



Pressemitteilung

Wien, 25. November 2019

Bäuerliches Angebot „Urlaub am Bauernhof“ trifft den Nerv der Zeit

Bewusst machen, wie wichtig Tourismus für viele landwirtschaftliche Betriebe ist

Zur Landwirtschaft gehört nicht nur die Produktion, sondern auch die Betriebsführung und die Vermarktung, sei es die Direktvermarktung (Ab-Hof-Verkauf), die Bewirtung (Heurigenbetrieb) oder die Vermietung (Urlaub am Bauernhof). „Urlaub am Bauernhof“ trifft den Nerv der Zeit, wie die Zahlen belegen. Mit innovativen und dynamischen Ideen soll das Erfolgs- und Wachstumspotenzial dieses einmaligen und nachhaltigen Tourismus-Angebots noch gesteigert werden.

Patek: Tourismus und Landwirtschaft gehen Hand in Hand

Urlaub am Bauernhof wesentlicher Teil für wirtschaftlichen Erfolg der Höfe

„Das Interesse an Angeboten für ein Urlaubserlebnis am Bauernhof steigt seit vielen Jahren stetig an. Der persönliche Kontakt zwischen Urlaubern und Einheimischen schafft nicht nur ein besonderes Urlaubserlebnis für die Gäste, sondern auch mehr Verständnis füreinander“, betont Tourismusministerin Maria Patek und verweist darauf, dass diese Symbiose einen entscheidenden Beitrag dafür leistet, dass auch die Bevölkerung den Tourismus nicht als Belastung, sondern als Bereicherung empfindet. Es gehe ebenso darum bewusst zu machen, wie wichtig der Tourismus für viele landwirtschaftliche Betriebe ist. „Urlaub am Bauernhof ist kein nettes Hobby von Bäuerinnen und Bauern, sondern oft ein wesentlicher Teil für den wirtschaftlichen Erfolg von einzelnen Höfen. Die ländlichen Regionen würden ganz anders aussehen, wenn es dort keinen Tourismus gäbe. Tourismus und Landwirtschaft kann man daher nicht getrennt voneinander behandeln, denn sie bedingen und ergänzen einander“, so die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus Dipl.-Ing. Maria P a t e k .

Schwarzmann: Urlaub am Bauernhof sichert rund 23.000 Arbeitsplätze

Erstklassige Breitbandversorgung in peripheren Regionen ein Muss

"Urlaub am Bauernhof wurde in Österreich durch das Engagement der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Bäuerinnen ins Leben gerufen und mit dem unternehmerischen Denken und Handeln zahlreicher Bäuerinnen über Jahrzehnte zu dem Qualitätsprodukt aufgebaut, das es heute ist. Frauen erhalten durch die zusätzliche Einkommensschiene nicht nur mehr



Unabhängigkeit, sondern auch die Chance, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, Familie und Betrieb zu vereinbaren sowie den Arbeitsplatz Bauernhof zu erhalten. Die bäuerliche Vermietung sichert rund 23.000 Arbeitsplätze und dies in erster Linie für Frauen (Quelle: Eigene Berechnung des UaB-Verbandes). Gute rechtliche Rahmenbedingungen sind für eine weitere positive Entwicklung von Urlaub am Bauernhof unabdingbar. Auch eine erstklassige Breitbandversorgung ist für die Schaffung beziehungsweise Sicherung von Arbeitsplätzen in peripheren Regionen ein Muss", betont Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann.

"Frauen im ländlichen Raum fördern die österreichische Kulinarik mit der Herstellung wohlschmeckender Speisen aus oftmals selbst erzeugten Lebensmitteln und machen es auch möglich durch neue Innovationen zusätzliches Einkommen zu erschließen. Die Bäuerliche Vermietung ist dabei ein wichtiges Schaufenster für die heimische Landwirtschaft. Die Gäste können miterleben, wie artgerechte Tierhaltung, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und die Naturkreisläufe funktionieren, damit der Tisch mit wertvollen, regionalen Lebensmitteln täglich gedeckt wird", so Schwarzmann.

Moosbrugger: Bäuerliche Gäste sind beste Botschafter für Landwirtschaft

Dringender Appell: Für kleine Beherbergungsbetriebe Bürokratie abbauen

„Urlaub am Bauernhof ist ein nicht mehr wegzudenkendes Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung. Bäuerinnen und Bauern, die vermieten, machen die Landwirtschaft für nicht-bäuerliche Gäste mit sinnlichen Eindrücken, praktischen Erfahrungen und kulinarischen Genüssen erlebbar. Und die Gäste gehen als Botschafter der bäuerlichen Welt zurück in ihr städtisches Lebensumfeld. Um dieses Erfolgsmodell auch in Zukunft abzusichern, müssen sowohl in Österreich als auch auf EU-Ebene die Rahmenbedingungen stimmen. Auf EU-Ebene gilt es, die notwendigen Mittel für die Diversifizierung abzusichern. In Österreich müssen wir danach trachten, dass erfolgreiches Wirtschaften im ländlichen Raum auch rechtlich möglich bleibt. Daher richtet sich unser Appell an die kommende Bundesregierung, die rechtlichen Rahmenbedingungen für kleine Betriebe, gleichgültig ob sie aus dem bäuerlichen oder aus dem gewerblichen Bereich kommen, weiterzuentwickeln und vom bürokratischen Ballast zu befreien. Denn lebendige ländlichen Regionen brauchen auch in Zukunft wirtschaftliche Impulse“, erklärte LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

Erfolgsmodell Urlaub am Bauernhof

„Urlaub am Bauernhof ist zwar nur ein relativ überschaubarer Bereich der Landwirtschaft, bietet aber bei entsprechenden Voraussetzungen eine interessante Einkommensalternative. Diese Form der Diversifizierung bildet eine wesentliche Grundlage zur Erhaltung von kleinen Strukturen. Die Landwirtschaftskammern haben die Urlaub am Bauernhof-Struktur von Anfang an kräftig unterstützt: Die Landwirtschaftskammern forcieren eine stetige Qualitätssteigerung für die Beratungsprodukte und unterstützen die bäuerlichen Vermieter in der Professionalisierung. In vielen Bundesländern befindet sich die Geschäftsführung des Verbandes im Haus der Landwirtschaftskammer, die Beratung für diesen Betriebszweig ist gut ausgebaut und mit den Bildungsschienen verknüpft“, so Moosbrugger.



Hörtnagl: Hohe Zufriedenheit bei bäuerlichen Vermieterinnen und Vermietern Starke Preissteigerung und gute Auslastung in den Buchungszahlen

„Urlaub am Bauernhof“ ist vor allem in den peripheren Regionen und in den Berggebieten eine sehr willkommene und auch notwendige Einkommenskombination. Die Mitgliedsbetriebe sind höchst zufrieden (lt. Befragung zur Sommersaison 2019 mit Schulnote 1,5; 94 % sind sehr zufrieden oder zufrieden). Auch den Gästen gefällt dieses Angebot: lt. Ö-weiter Gästebefragung T-MONA (ÖW, 2018) ca. 92 % Weiterempfehlungsrate und nach unseren Gästebefragungen hohe Wiederbesuchsabsicht von 77% in den nächsten 3 Jahren!

„Enorm wichtig ist für uns Bauern und Bäuerinnen die Zusammenarbeit im UaB-Verband, um auf dem hart umworbenen Tourismusmarkt bestehen zu können. Wir könnten uns bestimmte notwendige Instrumente wie das Channelmanagement nicht leisten, hätten aber auch ohne konsequente Qualitäts- und Markenstrategie nie das heute durchschnittliche Preisniveau erreicht. Der durchschnittl. Zi/FSt.-Preis von € 40,30 im heurigen Sommer bedeutet, dass die Preise seit Bestehen des Verbandes jedes Jahr um mehr als das Doppelte der Inflation erhöht wurden! Dies bedeutet eine zusätzliche Wertschöpfung von € 40,0 Mio pro Jahr und wird für den Weiterbestand und die Weiterentwicklung der Betriebe dringend benötigt!“ erklärt UaB-Österreich Obmann Johann Hörtnagl.

Zukunft: Optimismus braucht moderne Rahmenbedingungen

„Wenn wir in die Zukunft schauen, sind wir einerseits optimistisch – viele Trends und Marktentwicklungen sprechen für unsere Angebote, Urlaub am Bauernhof ist beliebt und nachhaltig. Zusätzlich hat der Innovationsprozess im letzten Jahr interessante Ansätze für weitere Verbesserungen gebracht, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein: Von einer Mitglieder-App zur Arbeitsvereinfachung für unsere Mitglieder bis hin zu neuen ungewöhnlichen Angeboten für die Gäste, wie zum Beispiel das Übernachten in einer „Bienenwerkstatt“ mit gesundheitlicher Wirkung. Aber ich mache mir große Sorgen um die Rahmenbedingungen für das Wirtschaften im ländlichen Raum. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Stichworte Datenschutzgrundverordnung, PauschalreiseGesetz) machen unsere Arbeit jeden Tag komplizierter und bäuerliche Vermieterinnen und Vermieter geben teilweise nicht auf, weil sie nicht genügend Nachfrage und Gäste hätten, sondern aufgrund der hohen Bürokratie und der immer komplexer werdenden gesetzlichen Anforderungen. Und auch die 10-Betten-Grenzen in der Privatzimmervermietung aus dem Jahr 1959 halten wir für überholt. Also wir haben m.E. ausgezeichnete Chancen für unsere zukünftige Generation, aber um diese Chancen auch nutzen zu können, braucht es modernere Rahmenbedingungen!“ so der UaB-Österreich Obmann.